
Interpellation Scherer Kleiner Leo, Wettigrünen, vom 20. Mai 2021 betreffend Depressionen und Suizidgedanken unter Jugendlichen

Im Magazin Nr.11/2021 führte der Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Gregor Berger aus, dass:

- depressive Grunderkrankungen und Anpassungsstörungen bei Jugendlichen seit einigen Jahren stark zunehmen,
- 20 % der weiblichen und 10 % der männlichen Jugendlichen schon einmal Suizidgedanken hatten,
- die Suizidrate bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ansteigt, während sie bei älteren Menschen rückläufig ist,
- in der Öffentlichkeit und insbesondere auch in den Schulen offen über Depressionen und Suizide gesprochen werden sollte, um uns allen klar zu machen, wie weit verbreitet diese tatsächlich sind,
- das Thema „Psychische Gesundheit“ Eingang in den Schulunterricht finden sollte, weil das Erkennen von „Alarmzeichen“ Teil der Ausbildung der Kinder sein müsste,
- eine adäquate Aufmerksamkeit entwickelt werden sollte, um sich anbahnende Depressionen möglichst früh zu erkennen,
- ausreichende professionelle Angebote vorhanden sein sollten, um betroffene Jugendliche insbesondere auch ambulant zu behandeln und in ihrem gewohnten Umfeld therapeutisch zu begleiten - es aber in seinem Wirkungsbereich (Kanton Zürich) an den dafür nötigen personellen und finanziellen Ressourcen fehle.

In den vier öffentlich zugänglichen Jahresberichten 2014-2018 der Schulsozialarbeit werden die Gründe der Kontaktaufnahme grafisch aufgezeigt: „Psychische Gesundheit“ wird zweimal (2016/17 und 2017/2018) und „Suizidale Gedanken“ wird einmal (2017/2018) als Grund aufgeschlüsselt, der Begriff „Depression“ kommt nicht vor. Aus den Grafiken ist nicht ablesbar, welche Breite und Dynamik diese Phänomene in unsere Gemeinde haben.

Fragen

1. Haben der Gemeinderat, die Schulleitung, die Präventionskommission oder andere Verwaltungsbereiche aktuelle Kenntnisse darüber, wie verbreitet Depressionen, suizidale Gedanken und Suizide unter den Jugendlichen in unserer Gemeinde sind und ob diese zunehmend sind? Falls ja, bitte ich um eine kurze Übersicht.
2. Wird das Thema „Psychische Gesundheit“ im Schulunterricht behandelt? Falls ja, bitte ich um eine kurze Übersicht, in welcher Weise und wie breit dies geschieht.
3. Wie steht es um die Früherkennung von Depressionen und suizidalen Gedanken in den Wettinger Schulen?

Wie steht es um das Angebot von professioneller Hilfe in der Gemeinde, in der Region und kantonale? Verfügt dieses Angebot insbesondere über ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen, um betroffene Jugendliche ohne lange Wartezeiten dezentral in ihrem Umfeld therapeutisch zu begleiten?
